

Der einsame alte Mann

So tret ich ein in Gottes Haus.

Nein, er hat mich nicht gerufen.

Bin nicht bedacht auf Seelenschmaus,
auch Gnade will ich nicht ersuchen.

Ein heiliger Mann im schwarzen Rock,
begrüßt in Gottes Namen.

Er schwingt dabei den Opferstock,
und verkündet laut sein: –AMEN!–

Am Altar steht aufgeklafft,
ein Sarg mit Blumen reich beschmückt.

Schau, dieser glückliche Bastard hat´s geschafft,
und die Friedensrose sich gepflückt.

In Seligkeit soll er nun steigen,
in des Herren Himmelreich.

Sie bilden festlich einen Reigen,
während mich die Einsamkeit beschleicht.

Nein, der Himmel war mir noch nie nah,
kleidete der Teufel mich doch im Feuerrock.

So lass mich laut rufen: –HALLE-LU-JAH!–
Bin ich hier doch der Sündenbock.

Ich kämpfte mutig wie ein Krieger,
und stellte mich der Feuersfuhre.
Hab nicht verloren, doch bin kein Sieger,
und kämpf noch heute mit des Teufels Hure.

Wenn ich glaube, was ich nie geseh´n,
hat dann ein Ende dieser Kampf?

Ich bin zu Stolz gebückt zu gehen!
Herz und Seele sind verbrannt.

Die Empore ist gefüllt mit Worten,
doch keine die ins Herz mir dringen.

Ich sehe mich an jenen Orten,
die kein Lied vom Leben singen.

Den Herrn im Himmel woll´n sie loben...

Ich hab die Hände in den Schoß gelegt.

Blick ich aus Verachtung nicht nach oben?

- Falte die Hände nicht, zu dem Gebet.

Und der Gedanke kommt, der keinen Zweifel lockt...

Nein, der Himmel war mir noch nie da.

Dann bleib ich doch der Sündenbock.

So euer Gott es will: -HALLE-LU-JAH!-

© P.N. -alle Rechte liegen beim Autor

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)